

dem Papst. — Ferner erschien »E. F. Bange, Eine bayerische Malerschule des 11. u. 12. Jahrhunderts«. Von den 67 Tafeln dieses Werkes in Autotypie bringt der vorliegende Katalog einige Abbildungen. Ebenso aus dem noch im Erscheinen begriffenen riesigen Unternehmen »Der deutsche Einblatt-Holzschnitt in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Faksimiledruck, herausgegeben von M. Geisberg«. Rund 1600 Blätter in Mappen zu je 40 Tafeln, 40:55 cm. Der ganze Reichtum des künstlerischen Schaffens aus der Blütezeit des Holzschnitts wird mit dieser Veröffentlichung dem Forscher, Studierenden und genießenden Gebildeten zugänglich gemacht — soweit der Preis Anschaffung und Verbreitung des Werkes zuläßt. Es wäre zu wünschen, daß wenigstens alle größeren Bibliotheken, Museen und Kunstinstitute des In- und Auslandes diese monumentale Erscheinung anschafften, auch um den mutigen Verleger zu unterstützen. Der neueren Zeit gehören an »Eudwig Richter, 200 Holzschnitte in 2 Mappen«, die Buchausgaben von »Eudwig Richters Illustrationen zu Müllers' Volksmärchen der Deutschen« und das »Neureuther-Album« mit 78 Tafeln und den Briefen Goethes an Neureuther, herausgegeben von E. W. Bredt. Die »Membrandt-Bibel« bringt 280 Bilder des Künstlers in Faksimile-Wiedergaben. Ferner seien kurz genannt: »Zeichnungen deutscher, Schweizer und holländischer Meister, 15.—18. Jahrh.«, »Der Maler Hans Meißner«, Festschrift »Heinrich Wölfflin«, »Katalog der Gemälde Residenzmuseum und Schloß Nymphenburg«, »Dukler, Benedetto da Majano, ein Florentiner Bildhauer des Quattrocento«. Von der »Kunstgeschichte in Einzeldarstellungen« erschienen bisher 5 Bände, von A. Zoega von Mantuffel und P. Schubring bearbeitet. E. W. Bredt schrieb über belgische Kunst, Lehrer über Alt-Antwerpen, über den geheimnisvollen Greco und über Zurbaran. Große Werke sind wieder »Goyas Capricios«, herausgegeben von Yoga, 83 Bilder in Gravüre, ebenso dessen »Proverbios«, in Lichtdruck herausgegeben von Lehrer, und vom gleichen Herausgeber »Goyas Los Desastres de la Guerra in Kupfertiefdruck, endlich des spanischen Künstlers »Tauromachia«, 43 Blätter in Gravüre, von Lehrer herausgegeben. In diesen vier Mappen ist die Kunst Goyas, soweit sie das Grausige und Sonderliche umfaßt, glänzend wiedergegeben. Ihnen schließen sich zwei andere Werke der spanischen Kunst an: »Quevedo, Wunderliche Träume. Mit 61 Zeichnungen von Brammer« und »Lazarillo von Tormes, Leben und Abenteuer, mit Zeichnungen von Brammer«. — Wir kommen dann zu Hugo Schmidts Kunstbrevieren, von denen bis jetzt 35 Bände erschienen sind. Es sind Künstler-Monographien mit zahlreichen guten Abbildungen, von denen der vorliegende Band reichlich Proben gibt, und Text von bekannten Kunstschriftstellern. Die Bände haben gute Verbreitung gefunden, weil sie in Bilder-Wiedergabe und Erläuterung eine treffliche Orientierung über die großen Meister der Kunst von Altdorfer bis Rubin und den Brüdern Schielel zu billigem Preise bieten. Eine andere Reihe »Der Bilderschatz zur Weltliteratur« bringt Bilder zu Ovids Verwandlungen, die kleine Ausgabe der Membrandt-Bibel, Abbildungen älterer und neuerer Meister zu Goethes Faust. Als Einzelwerke auf dem Gebiete der Kunst verdienen noch hervorgehoben zu werden: Hugo Daffner, Salome in Geschichte und Kunst mit 26 Tafeln und 200 Abbildungen, Friedrich Heubner, Sirenen, eine Folge von elf Radierungen, Josef Weiß, Die Apokalypse des Johannes, desselben Künstlers Bilder zu Goethes Faust, Tausend und eine Nacht mit Bildern von Ferd. Staeger. Der moderne Künstler Chr. Bärmann schuf »Das Weihnachtbuch«, die Bilderbücher »Die Honrigh« und »Der Miese Ochl«. Das neueste Unternehmen des Verlags ist »Die deutsche Geschichtsbücherei«, von der vier Bände vorliegen. Auf schönwissenschaftlichem Gebiete sind unter anderen besonders hervorzuheben die friderizianische Roman-Trilogie von P. Schulze-Berghof, Der Königsjohn, Die Königskerze und Die schöne Sabine, des gleichen Verfassers Roman »Hochwildfeuer« und Ludwig Ewers rheinischer Roman »Frau Ingeborgs Liebesgarten«.

Wir sind am Ende dieser Übersicht über eine Verlagstätigkeit innerhalb 12 Jahren unter den schlimmsten Zeit- und Wirtschaftsverhältnissen. Wenn man diesen reich illustrierten und über die angeführten Verlagswerke gut unterrichtenden Band »Aus der Werkstatt« nicht nur flüchtig durchblättert sondern mit einiger Muße studiert, so wird man immer mehr erfüllt von der Größe der buchgewerblichen Leistung und der künstlerischen Bedeutung des Verlags. Darauf hinzuweisen und besonders auch den abseits stehenden Buchhandel aufmerksam zu machen, ist neben der dankbaren Würdigung des Katalogs der Zweck dieser Besprechung. Wir empfehlen dringend jedem Kunstfreund und Kunsthändler, sich diesen Band »Aus der Werkstatt« vom Verlag Hugo Schmidt in München kommen zu lassen. S.

**Johann Ambrosius Barth in Leipzig: Verlagskatalog 1910—1924:** Medizin und verwandte Gebiete. 1925. (99 Seiten mit 14 Seiten Abbildungen, letztere z. Tl. farbig.) 8°.

— **Verlags-Katalog 1910—1925:** Psychologie, Philosophie, Pädagogik. 1925. (89 Seiten mit Bildnissen auf Tafeln.) 8°

Es ist immer ein besonderer Genuß, die Kataloge des Verlages Johann Ambrosius Barth in Leipzig zu durchblättern. In sorgfältiger Bearbeitung und Anordnung ist mit den Barth'schen Verzeichnissen eine Generalübersicht über die einzelnen Verlagsdisziplinen geboten. Bereits im Vbl. Nr. 80 vom 4. April 1925 (Seite 5776) konnten wir auf den Verlags-Katalog: Exakte Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie und Technik) hinweisen. Dieser Verlagsbericht hat mit der Herausgabe von zwei weiteren Verzeichnissen eine ebenbürtige Ergänzung erfahren. Der eine Katalog umfaßt die bei Barth 1910 bis 1924 erschienenen Verlagswerke der Medizin und verwandten Gebiete, während der andere einen Überblick über die Verlagstätigkeit von 1910 bis 1925 auf dem Gesamtgebiet der Psychologie, einschließlich ihrer Grenzwissenschaften, vornehmlich Philosophie und Pädagogik, bietet. Die Firma hat bei der Bearbeitung der schmucken Kataloge buchhändlerische Herstellungserfahrung vorbildlich ausgewertet. In vorzüglich lesbarem Druck und gutem gleichmäßigen Satz sind die einzelnen Buchtitel mit genauen bibliographischen Angaben aufgezählt. Charakteristische Inhaltsangaben und treffende Besprechungen erleichtern die Auswahl bei Bücheranschaffungen. In jeder Büchersammlung, ganz gleich, ob es sich um große öffentliche Bibliotheken oder bescheidenere Privatbüchereien deutscher Gelehrten und Forscher handelt, sind mehr oder weniger große Lücken zu schließen. War es doch in der Kriegszeit und vornehmlich in den Nachkriegsjahren nicht immer möglich, den Bücherbedarf so zu decken, wie es notwendig gewesen wäre. Da werden nun die in Frage kommenden Bücherfreunde diese hübschen bildgeschmückten Verzeichnisse gern zu Rate ziehen. Dem Sortiment ist mit den Barth'schen Sonderverzeichnissen ein hervorragendes Vertriebsmittel geboten, das in hochstehenden Buchschöpfungen eine glänzende Auslese aus der großen Schatzkammer des Wissens darstellt.

### Kleine Mitteilungen.

**Kreditversicherung.** — Seit langen Jahren ist dem Ausland die Kreditversicherung bekannt, die in Deutschland erst in den letzten Vorkriegsjahren Einlaß gefunden hat. Man hat allgemein in Deutschland bei der Solidität des deutschen Kaufmanns es nicht für nötig gefunden, derartige Versicherungen abzuschließen, weil man nur mit ganz geringen Ausfällen rechnen mußte bzw. der Ansicht war, daß sich die Prämien für eine derartige Versicherung höher stellen, als evtl. Ausfälle sein können. Erst nach dem Kriege bzw. nach der Inflationszeit hat sich in den weitesten Kreisen Interesse für Kreditversicherungen gezeigt, und besonders in diesem Jahre, wo der Geldmarkt besonders knapp und Konzerne, von denen man es nie geglaubt hätte, zur Liquidation gezwungen wurden, ist das Interesse für die Kreditversicherung ständig gewachsen. Es gibt in Deutschland nur ganz wenige Gesellschaften, die sich mit dieser Versicherungsart befassen, da die Materie dieser Versicherung eine besonders schwierige ist. In Frage kommen für diese Versicherung lediglich Warenlieferungen an (handelsgerichtlich eingetragene) Firmen. Man unterscheidet drei Versicherungsarten, und zwar Einzelkreditversicherungen, Pauschalversicherungen und Mantelversicherungen. Die Einzelversicherung erfährt ein bestimmtes Geschäft, das zwischen dem Versicherten und einer anderen Person abgeschlossen ist. Die Prämien für eine derartige Versicherung richten sich nach der Länge des dem Kunden gewährten Ziels bzw. der Bonität des Schuldners. Die zweite Art ist der Mantelvertrag. Bei Mantelverträgen verpflichtet sich die Gesellschaft dem Versicherten gegenüber, die Kredite an vorher aufgebene bestimmte Kunden bis zu einer gewissen Höhe zu sichern. Der dritte und wahrscheinlich auch der für die meisten Kaufleute geeignetste Vertrag ist der Pauschal-Vertrag. Es werden vor Abschluß der Versicherung bestimmte Angaben über die Höhe der einzelnen Kredite gemacht, und nachdem sich die Gesellschaft von der Bonität des Versicherten überzeugt hat, werden die Prämien festgesetzt. Der Versicherte ist lediglich verpflichtet, monatlich den Umsatz aufzugeben, den er auf Kredit bisher getätigt hat. Summen über 5- bis 10 000 Mark sind bei den monatlichen Umsatzaufgaben getrennt mitzuteilen.